

VII.

Wiederum ist für die verschiedenen Pflanzenarten und den dazu geeigneten Boden Rodanges Abhandlung zu vergleichen.

¹ Gesiichter man. — Figürlich: schlecht aussehen.

² Über Steinklee und Luzerne spricht der dritte Abschnitt von « Der Boden und seine Kultur ».

Nohe Sten a Lehm. — Die Nähe von steinigem und lehmigem Erdreich.

³ Deck gin. — D'Fahrten gin net deck, die Erntewagen werden nicht stark geladen sein.

⁴ Dat aß iwels. — Das ist vom Übel.

Deet dir d'Wieder jo ke Wonner. — Das Wetter wirkt kein Wunder für dich, wenn du « kniwelst » (eig. « knif- felst », stümperst).

VIII.

¹ Die poetische und stimmungsvolle Beschreibung des Frühlings hat ihr Gegenstück im « Renert » (XI, 15-17).

² An du kömms we' ous er Liedchen. — Geläufiger Vergleich, um zu sagen, daß jemand im feinsten Staat ist. « Er kommt wie aus der Truhe — E könnt we' aus enger Liedchen. »

³ Si jo nett a fest gekleedt. — Fest gekleedt ist hier für solide, in gutem Stoff gekleidet. Seltene Ausdrucksweise.

⁴ Ech well dech gur net dunnen, well du baß jo net verkleedt. — Verkleideten durfte man den steifen Hut einschlagen (Dunn: 1. Balken, 2. steifer Filzhut). Een dunnen kommt in dieser Bedeutung auch im « Renert » vor. Auch in weiterem Sinn wird es noch auf dem Lande gebraucht: jemand verprügeln, ihm übel mitspielen. In Luxemburg-Stadt hingegen heißt een dunnen den Hut vor ihm abnehmen.

⁵ An de Paltong net de Mann. — Aus dem vorigen Vers ist « mecht » zu entnehmen: Das Kleid macht nicht den Mann. (Franz.: « L'habit ne fait pas le moine » und hd. Kleider machen Leute.)

⁶ « Wiseplazen » für Wiesen, ist wohl nur des Reimes wegen gebildet.

Ous dem Still dreiwen. — Zu nichte machen, hat sein Gegenstück in « Renert »: « Ous dem Still sprangen », wo das Bild der Axt oder des Beiles stärker hervortritt. Im Ösling: En aß aus dem Still, er ist verrückt.